

Zodel (1382 Czodil). Nur das landesherrliche „Geschoss“ von dem Dorfe war denen v. *Penzig* (S. 415) verliehen und wurde ihnen 1397 neu bestätigt. Das Gut selbst ward 1445 von *Andreas* von Rothenburg, wohl einem aus dieser Stadt nach Görlitz eingewanderten Bürger, an Hans *Pletzel* verkauft⁵⁶⁾. Mindestens seit 1476 gehörte es Barthol. *Hirschberg* (S. 271), seit 1482 aber Georg *Emmerich* (S. 476), dessen Sohn Peter es 1523 an Hans *Frentzel* (S. 482) überliess. Dessen Enkelin Corona brachte es 1564 ihrem Manne Adam *Rüdingen* zu, der es aber schon 1567 an den Rath zu *Görlitz* abtrat. Von diesem erwarb es 1568 Casp. *Fürstenauer*, Bürger in Schweidnitz⁵⁷⁾ (später geadelt als „v. Fürstenau“).

Lissa (die Lese, Lesse, Lissa) gehörte seit Mitte des 14. Jahrhunderts den Ulmann aus der *Münze* (S. 438), Mitte des 15. Jahrhunderts denen v. *Gersdorff* a. d. H. Tauchritz (S. 214), die es 1460 an Barth. *Hirschberg* verkauften. Seitdem hat es gleiche Besitzer wie Zodel gehabt.

Sercha (vgl. S. 632) befand sich 1449 im Besitz des Vincenz *Heller* (S. 267), kam aber 1423 an Conr. v. *Schlieben* (S. 484) und gehörte 1466 und noch 1488 denen v. *Sor* (S. 505). Von diesen gelangte es an Georg *Emmerich*, dessen Sohn Hans der jüngere es an den Rath zu *Görlitz* überlassen zu haben scheint. Letzterer verkaufte es 1568 an Mich. *Ender* um 7700 Thlr.⁵⁸⁾.

Rothenburg (1268 Rotenberg) bildete den Mittelpunkt eines grossen Gütercomplexes, zu welchem Niederneundorf, Noës, Bremenhain, Uhsmannsdorf (1413 Ozendorf) und die schon besprochenen (S. 634) Dörfer Hänichen, Trebus, Spree und Quolsdorf gehörten. Der Ort Rothenburg wird als solcher⁵⁹⁾ schon 1268 in der oberlaus. Theilungsurkunde erwähnt. Nach ihm nannten sich die Besitzer, die zuerst 1264 vorkommenden v. *Rothenburg* (S. 456), welche, in viele Linien getheilt, nach und nach ihre Antheile in fremde Hände brachten. Schon 1418 war Noës und Niederneundorf an die *Nostitze* a. d. H. Ullersdorf, ebenso 1430 Antheil von Rothenburg selbst und von Noës an die *Schaff* (S. 473) versetzt. Letztere verkauften ihren Antheil 1432 wieder und zwar, wie man annimmt, an Casp. v. *Nostitz* (S. 395). Letzterer nun erwarb noch vor 1452 von denen v. Rothenburg auch noch den übrigen Theil der Stadt und entweder zugleich oder doch später die noch unverkauften Ortschaften

⁵⁶⁾ Urk.-Verz. II. 59. 66. ⁵⁷⁾ Ebendas. III. 209. ⁵⁸⁾ Vgl. Urk.-Verz. III. 210. ⁵⁹⁾ Vgl. Holscher, *Gesch. der Kreisstadt Rothenburg*. 1844.